

Erneuerung der Bundeswehr

Heimatschutz

Reservedienst

Partnerschaften mit der Bundeswehr

Zivil-Militärische Zusammenarbeit

Grafiken außer Folie 5 aus Grünbuch ZMZ 4.0

Ausgangspunkt Zeitenwende

Seit dem Einmarsch von Russlands Armee in die Ukraine im Februar 2022 richten Politiker und Generäle ihre Planungen an zwei Annahmen aus:

Nach Ende des Krieges in der Ukraine wird Russland weiter aufrüsten.

Wenn in Deutschland und den anderen Ländern der NATO und der EU nicht ebenfalls aufgerüstet wird, wird Russland in wenigen Jahren die baltischen Staaten oder Polen überfallen.

Von Frühjahr 2023 an ließ Minister Pistorius die Struktur der Bundeswehr überarbeiten mit dem Ziel,

- sie den neuen NATO-Strukturen anzupassen.
- stärkstes NATO Mitglied nach den USA zu werden.
- die größten Kapazitäten an sofort einsatzfähigen Soldaten und Material zu haben, um sofort in den Krieg zu ziehen.

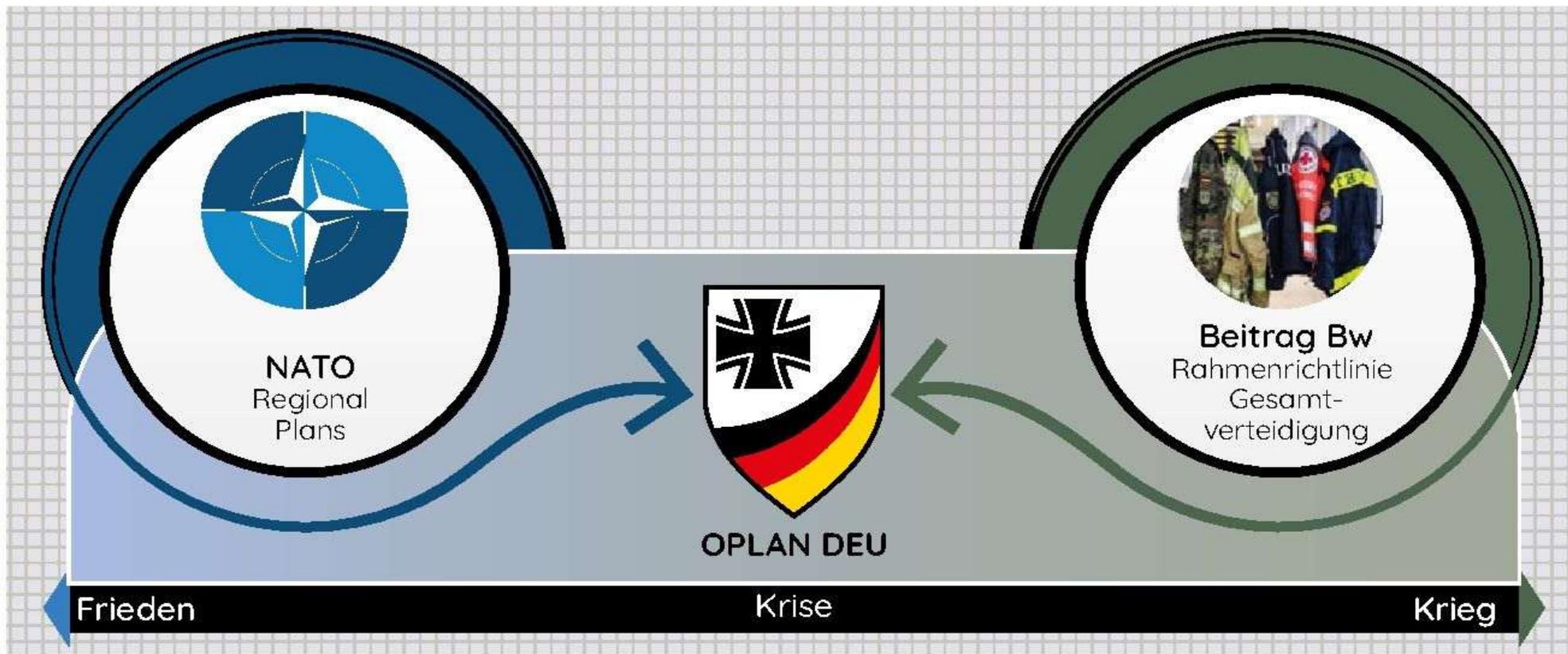


Abbildung 5: Operationsplan Deutschland (OPLAN DEU)

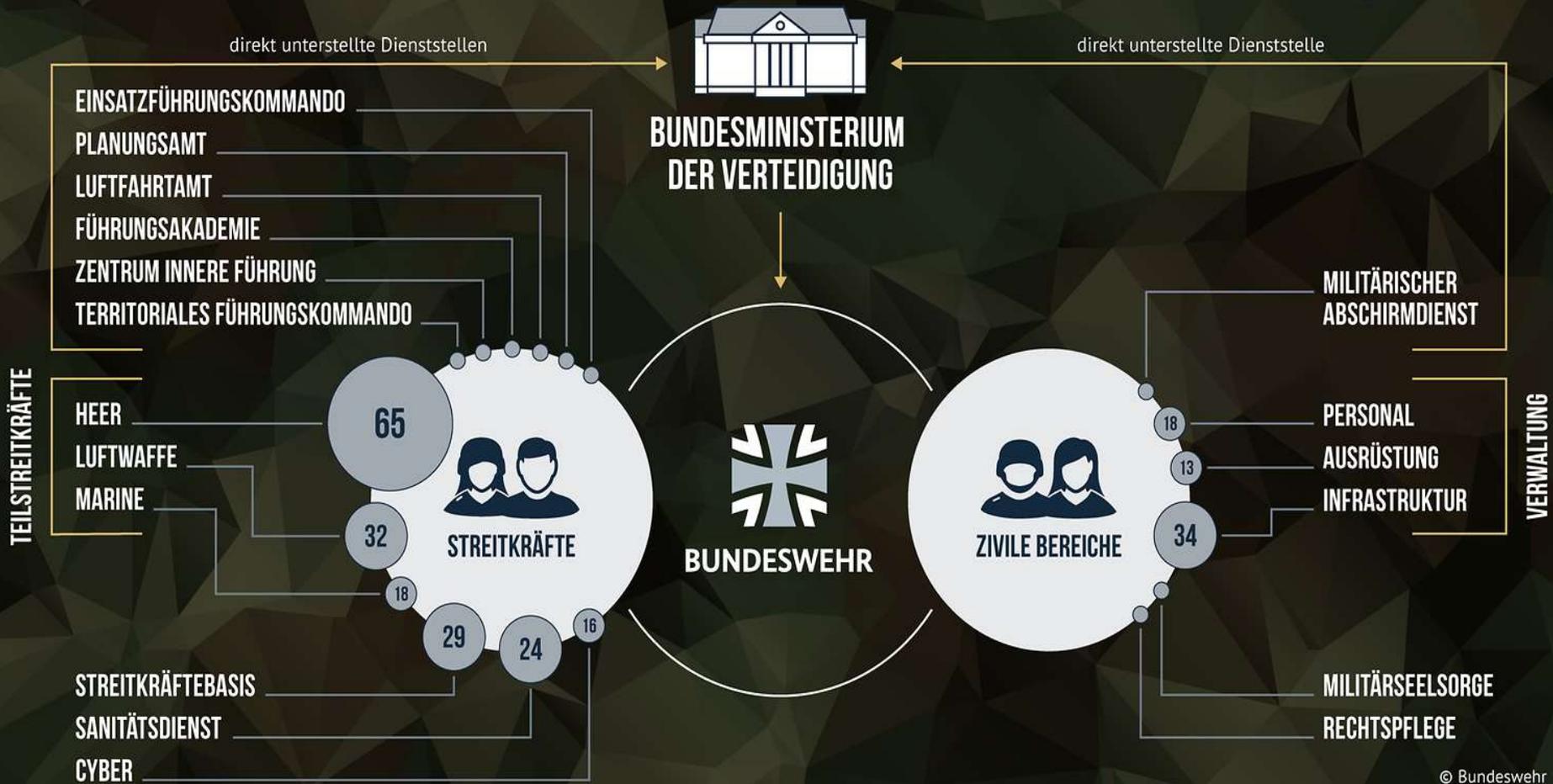
**Mit dem „Osnabrücker Erlass“
hat Minister Pistorius am 1. Mai 2024
eine neue Struktur der Bundeswehr
in Kraft gesetzt.**

Aufbau der Bundeswehr bis 2024

AUFBAU UND STÄRKE DER BUNDESWEHR

Angaben der Personalzahlen in Tausend

Zahlen zum militärischen und zivilen Personal mit rundungsbedingten Abweichungen, Stand: 01/2023



„Bundeswehr der Zeitenwende“

BMVg

Teilstreitkräfte



Heimatschutz

Luftfahrtamt
der Bundeswehr
Continuing Airworthiness Management
Organisation

Operatives
Führungs-
kommando
der Bundeswehr

Unterstützungsbereich Bundeswehr



Zentraler Sanitätsdienst
• Regionale Sanitätseinrichtungen
• Sanitätseinsatzstaffeln
• Bundeswehrkrankenhaus
• Sanitätsakademie
• Multinational Medical
Coordination Centre-Europe

Logistik
Truppenübungsplätze
Feldjäger
ABC-Abwehr
Civil Military Co-Operation

Planungsamt der Bundeswehr
Streitkräfteamt
Deutscher militärischer Vertreter
Joint Support and Enabling Command
Multinationales Kommando Operationsführung

Die Bundeswehr bekam ein einheitliches **Operatives Führungskommando** für die strategische Planung, die Umsetzung der politischen Beschlusslagen und Auftragserteilung an die Teilstreitkräfte, die Verbindungen zu NATO, EU-, Bundes- und Landesbehörden und als vorgesetztes Kommando der Landeskommandos in den Bundesländern – und vieles mehr.



Operatives Führungs- kommando der Bundeswehr

Zentraler
•Regional
tungen
•Sanitäts
•Bundesw
•Sanitäts
•Multinat
Coordin

Die **Teilstreitkräfte** erhalten ihre Aufgaben aus den strategischen Planungen des Operativen Führungskommandos.

Sie sind für die taktische Umsetzung zuständig.

- **Heer** als Landstreitkraft
- **Luftwaffe** für Luft- und Weltraum
- **Marine** für die Meere
- **CIR** für Informationen und alles Digitale



Im **Unterstützungskommando** sind die Bereiche zusammengefasst, deren Dienste für alle Teilstreitkräfte benötigt werden.

Das Operative Führungskommando weist sie entsprechend seinen Planungen den Teilstreitkräften zu.

z.B.

- Sanitätsdienst
- Feldjäger (Militärpolizei)
- ABC Einheiten
- Feldaufklärung



Zentraler Sanitätsdienst
• Regionale Sanitätseinrichtungen
• Sanitätseinsatzstaffeln
• Bundeswehrkrankenhaus
• Sanitätsakademie
• Multinational Medical Coordination Centre-Europe

Logistik
Truppenübungsplätze
Feldjäger
ABC-Abwehr
Civil Military Co-Operation

Planungsamt der Bundeswehr
Streitkräfteamt
Deutscher militärischer Vertreter
Joint Support and Enabling Command
Multinationales Kommando Operationsführung

Das Heer erhält eine neue Division für den **Heimatschutz**. Dort sind neben einer geringen Zahl „aktiver“ Soldaten vor allem Reservisten, die nur eine Grundausbildung von drei bis elf Monaten haben.

Sie sollen als „**Soldaten mit Gewehr**“ unter anderem die militärische und die **kritische Infrastruktur** schützen und die **Versorgung** bei **Truppenverlegungen** der Bundeswehr und deren Verbündeten gewährleisten.

Neben den Reservisten mit vereinfachter Ausbildung für den Heimatschutz gibt es auch **Reservisten**, die zuvor regulär in einer **der vier Teilstreitkräfte** oder einer der Einheiten **im jetzigen Unterstützungskommando** gedient haben und diesen weiter zugeordnet sind. Durch regelmäßige Übungen und Schulungen sollen auch sie **jederzeit einsatzbereit** sein.

Das hessische Projekt:

**Partnerschaften
mit der Bundeswehr**

Ziel der Bundeswehr bundesweit:
450.000 Reservisten

Zwecks Erhöhung der Reservistenzahlen können zivile Arbeitgeber in Hessen eine **Partnerschaftsvereinbarung mit dem Landeskommmando** der Bundeswehr abschließen.

Das sind Behörden und Betriebe von Kreisen, Städten und Gemeinden ebenso wie private Arbeitgeber.

Mit Wertschätzung und der gesicherten Freistellung für Übungen und Schulungen werden Beschäftigte unterstützt, wenn sie sich zum Reservedienst melden.

1. VORBEMERKUNGEN

Die Reserve der Bundeswehr ist für die Landes- und Bündnisverteidigung, für den Heimatschutz sowie für die Einsätze im Rahmen des internationalen Krisenmanagements ein unverzichtbarer Bestandteil der Bundeswehr.

Als Parlamentsarmee hat die Bundeswehr ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft. Daher ist es wichtig, ein grundlegendes Verständnis für die Strategie der Reserve in der Gesellschaft zu wecken und Zusammenhänge zu erklären. Eine breite gesellschaftliche Akzeptanz bildet die Grundlage für eine starke Reserve.

Die Strategie der Reserve adressiert auch die Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen von Reservistinnen und Reservisten. Diese sollen motiviert werden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Reserve möglichst regelmäßig für Reservedienst frei zu stellen. Der Erfolg der Gestaltung der Reserve wird in entscheidendem Maße von der Akzeptanz und der Mitarbeit der Reservistinnen und Reservisten in der Öffentlichkeit und bei Wirtschaft und Arbeitgebern abhängen.

Aufgaben und Auftrag der Bundeswehr können nur in einem bundeswehrgemeinsamen und vernetzten Ansatz mit der Zivilgesellschaft erfolgreich erfüllt werden. Die Bundeswehr hat einen wesentlichen Beitrag zur gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge in Deutschland und im Rahmen multinationaler kollektiver Verteidigung zu leisten, für den sie absehbar allein mit ihren aktiven Kräften nicht durchhaltefähig ausgestattet ist. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund eines zunehmend instabilen internationalen sicherheitspolitischen Umfeldes.

Landes- und Bündnisverteidigung sowie die nationale Krisenvorsorge stellen anspruchsvollste und aufwändigste Aufgaben in den Mittelpunkt des Handlungs- und Leistungsvermögens der Bundeswehr. Reservistinnen und Reservisten erbringen dazu unabhängig vom Dienstort ihren Beitrag.

Aktive Truppe und Reserve sind gleichermaßen für die Aufgabenerfüllung der Bundeswehr unverzichtbar. Eine einsatzbereite Bundeswehr erfordert eine einsatzbereite Reserve. Die Reserve bildet das personelle Potenzial, das zur mittelbaren und unmittelbaren Unterstützung der Streitkräfte und ihrem Aufwuchs nötig ist. Auf diese Weise aufgestellt und eingebunden, ist die Reserve eine wesentliche Säule der Landes- und Bündnisverteidigung.

Auch für den Heimatschutz und die Fortsetzung der Aufgaben im Spannungs- oder Verteidigungsfall und der Aufgaben im Rahmen des Host Nation Support, d.h. zivile und militärische Unterstützung von NATO-Kräften in Deutschland, ist die Bundeswehr mit ihrer Reserve zum Aufwuchs zu befähigen, um die aktiven Kräfte ergänzen, unterstützen und entlasten zu können. Die Aufgabenvielfalt erfordert eine flexible Reserve, die, teils im Frieden, teils in der Krise, rasch verfügbar gemacht werden kann. Das setzt eine entsprechende Einsatzbefähigung voraus. Im Rahmen des Heimatschutzes steht die Reserve aktiven Truppenteilen und Dienststellen u. a. im Fall von Hilfeleistungen bei Naturkatastrophen und besonders schweren Unglücksfällen zur Seite. Im Spannungs- oder Verteidigungsfall unterstützt sie beim Schutz verteidigungswichtiger Infrastruktur und Host Nation Support und erhöht die Durchhaltefähigkeit der aktiven Truppe.

„Fight tonight“: Heimatschutz soll zügig aufgebaut werden

Wetterauer Zeitung 21.02.2025

Berlin - Der künftige Kommandeur der neuen Heimatschutzdivision, **Generalmajor Andreas Henne**, will seine Truppe schnell für den Schutz von Infrastruktur und einem Truppenaufmarsch der Verbündeten bereitmachen. Dabei verweist er auch auf die veränderte Sicherheitslage und bereits im Land laufende Störaktionen, die sich gegen die Bundeswehr richten.

So gehe eine Gefahr von „klassischen Sabotagekräften“ aus, „von denen wir überzeugt sind, dass die sich bereits im Land befinden und auch Vorbereitungen treffen“, sagt er der Deutschen Presse-Agentur in Berlin. Ein Sicherheitsrisiko seien auch die zuletzt verstärkt bemerkten Drohnen. Im Falle eines Nato-Truppenaufmarsches könnten sie zur direkten Bedrohung werden und mit Sprengstoff versehen schwere Schäden anrichten.

Die Bundeswehr baut für den Heimatschutz eine vierte Division des Heeres auf. Mit dem Mitte März erwarteten Aufstellungsappell werden dem Verband zunächst sechs Regimenter aus insgesamt rund 6.000 Männern und Frauen angehören. Nötig ist aber deutlich mehr - und eine umfangreichere Präsenz in der Fläche. Keine leichte Aufgabe. Denn zuletzt war die Zahl der Soldaten in der Bundeswehr erneut gesunken.

Hoffnung richtet sich auch auf einen neuen Wehrdienst.

<https://www.wetterauer-zeitung.de/politik/fight-tonight-heimatschutz-soll-zuegig-aufgebaut-werd>

Partnerschaft mit der Bundeswehr – Wetteraukreis

Der Wetteraukreis hat - wie zahlreiche weitere Behörden, Institutionen und Unternehmen landesweit - eine Partnerschaftserklärung mit dem Landeskommando Hessen der Bundeswehr geschlossen. Damit unterstützt der Landkreis den Aufbau des Heimatschutzregiments fünf in Hessen und ermöglicht es seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sich für den freiwilligen Reservedienst von der Arbeit freistellen zu lassen.

Die Reserve sei für die Landes- und Bündnisverteidigung, für den Heimatschutz sowie für die Einsätze im Zuge des internationalen Krisenmanagements ein wichtiger Bestandteil der Bundeswehr, erklärt der Wetteraukreis in einer Pressemitteilung. ...

Im Zuge der Partnerschaft zwischen können sich dienstwillige Reservistinnen und Reservisten von ihrem Arbeitgeber freistellen lassen. Diese Freistellungen betragen in der Regel etwa zehn Arbeitstage im Jahr. Das Engagement im Heimatschutzregiment bleibt dabei stets freiwillig. ...

Mit der Partnerschaftserklärung setze man ein klares Zeichen der Unterstützung für diejenigen, die bereit seien, selbst Verantwortung für die Sicherheit und den Schutz des Landes zu übernehmen. »Das Engagement der Reservistinnen und Reservisten verdient Respekt und Anerkennung«, betont Landrat Weckler abschließend.

Wetterauer Zeitung 12.1.2025

<https://www.wetterauer-zeitung.de/wetterau/friedberg-ort28695/partnerschaft-mit-der-bundesw>

Kein Einzelfall

Maintal, Mücke, **Wetzlar**, Bad Hersfeld, Limburg, Frankenberg, **Landkreis Fulda**, AC Consult & Engineering GmbH (Gießen), Don Stefano Zigarrenmanufaktur (Wettenberg), **Bäckerei + Konditorei** Volkmann GmbH (Heuchelheim), Federnfabrik Subtil GmbH (Reiskirchen), Ferdek Security GmbH (Heuchelheim), Heuchelheim, Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste der **AWO Stadtkreis Gießen** mbH, HG Büro für Hydrologie und Umwelt GmbH (Gießen), Intos Electronic AG (Gießen), IPmotion GmbH (Heuchelheim), **Landkreis Marburg-Biedenkopf**, Magistrat der Stadt Hungen, Magistrat der Stadt Neustadt (Hessen), Spanabhebende Präzisionswerkzeuge GmbH (Lich), **Stadtwerke Weilburg** GmbH, Vogelsbergkreis, **Volksbank** Rhein-Lahn-Limburg eG (Diez), **Regierungspräsidium Gießen**, Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Landesärztekammer Hessen, Kreis Hersfeld-Rotenburg, Eschborn, Kreis Limburg-Weilburg, Lahn-Dill-Kreis, Stadtwerke Offenbach, **Fulda**, Frankenberg, Herborn, **Bad Homburg**, Kreis Gießen, Stadtwerke Weilburg, Neu-Anspach, **Kreishandwerkerschaft** Schwalm-Eder, Heusenstamm, **Raiffeisenbank** Hochtaunus ...

... weit über 200 Partnerschaften seit 2023

„Zeitenwende von unten“

Neuerfindung der
Zivil-Militärischen Zusammenarbeit

Das Grünbuch ZMZ 4.0

Die **Bundeswehr** unterstützt die **Blaulichtorganisationen** – Technisches Hilfswerk, Rettungsdienste, Feuerwehr, Polizei – und die **Behörden** im **Katastrophenfall**. Die Anfragen gehen an das jeweilige Landeskommando der Bundeswehr. Seit fast 20 Jahren sind die Kreiskommandos BW vor Ort **Teil der Katastrophenstäbe**, die von den jeweiligen Landräten geleitet werden. Zahlreiche Hilfsorganisationen haben (z.B. DRK, Feuerwehrlandesverbände etc) Partnerschaftsverträge mit der BW geschlossen. Zivile und militärische Kräfte bereiten sich in **gemeinsamen Schulungen und Übungen** auf sogenannte Großlagen vor.



In der **Nationalen Sicherheitsstrategie NSS** und den neuen **Verteidigungspolitischen Richtlinien VPR** hat der Gesetzgeber definiert, dass zivile Kräfte mehr als bisher zur Unterstützung der Bundeswehr herangezogen werden. Der geheime **Operationsplan Deutschland OPLAN DEU** bestimmt nicht nur, was die Bundeswehr im Krisen-, Spannungs- oder Kriegsfall zu tun hat. Zu ihrer Unterstützung soll die gesamte Gesellschaft **kriegstüchtig** werden.

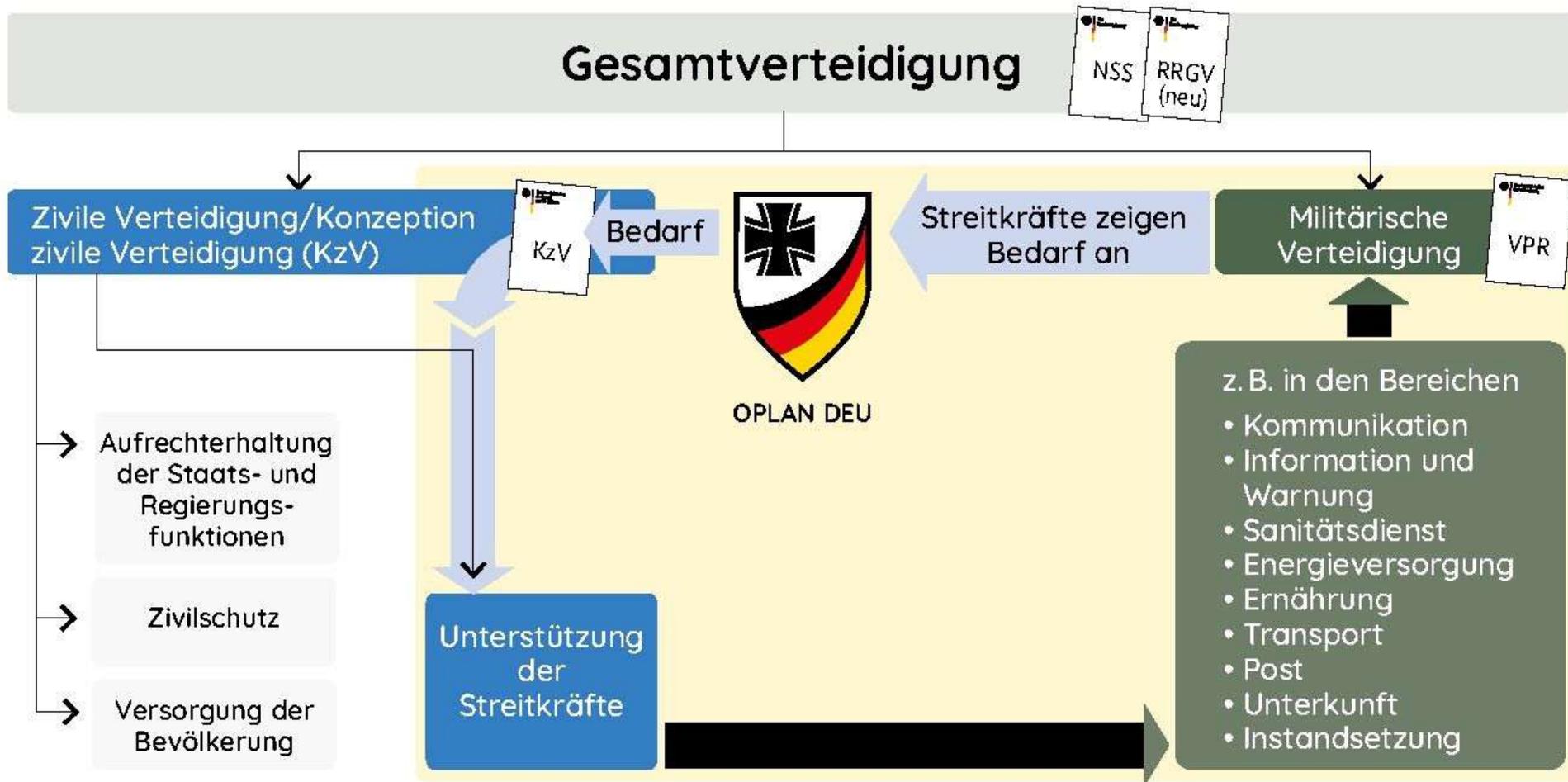


Abbildung 6: Unterstützung der Streitkräfte

Grünbuch Zivil-Militärische Zusammenarbeit ZMZ

Heranziehung von Zivilpersonen in die militärische Logistik im Krisen- und Kriegsfall

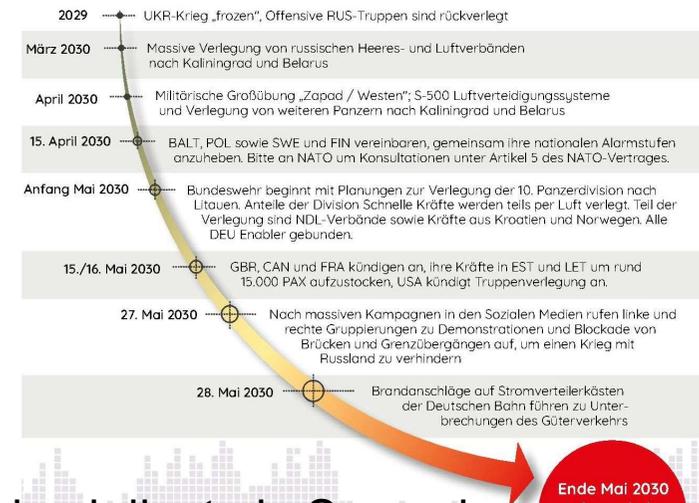
Herausgeber des Papiers sind fünf Abgeordnete des Bundestages.

Erstellt wurde es von einem Kernteam aus 20 Personen – mehrere Militärs, Vertreter von Bundes- und Landesministerien und von drei Verfassungsschutzämtern sowie Mitarbeitern einer Beratungsfirma.

Das 2007 gegründete „Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit“ (gemeinnütziger Verein in Berlin) leitete die Arbeit an dem Papier.

Dieses Verein hat 136 Mitglieder, 77 davon Organisationen verschiedener Art. Vorstandsvorsitzender ist ein ehemaliger Präsident des THW.

Im Gesamtvorstand sind Vertreter von Bundes- und Landesministerien, Repräsentanten von Feuerwehren und Malteser Hilfsdienst, Sicherheitsfirmen etc.



Dem Grünbuch liegt ein Szenario zugrunde, dass Spannungen zwischen Russland und NATO 2030 eskalieren und mehrere NATO Staaten mindestens 70.000 Soldaten über deutsches Territorium nach Osten verlegen.

Da die regulären Bundeswehreinheiten „im Osten“ gebraucht werden, wird z.B. die Einrichtung von „Rast- und Sammelplätzen“ (Convoy Support Center CSC) und die Versorgung der durchziehenden Truppen eine „gesamtstaatliche Aufgabe“, zu der auch Zivilisten herangezogen werden.

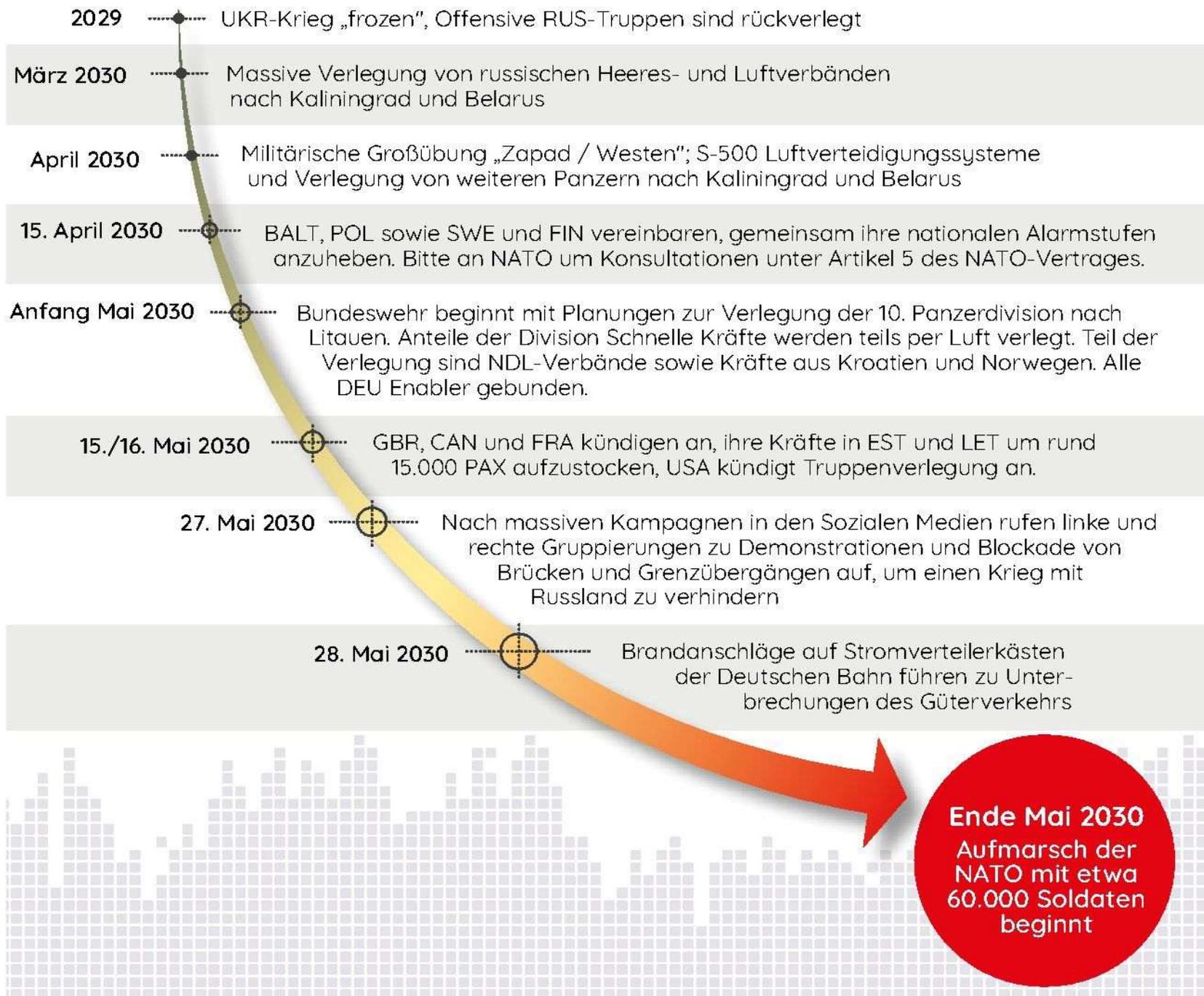


Abbildung 7: Szenar¹³

Im Grünbuch werden einige Bereiche herausgegriffen, für die zivile Behörden, Blaulichtorganisationen, Privatunternehmen und Zivilpersonen eingeplant sind

Ein Zusammenfassung und Bewertung des Grünbuchs findet sich auf der Webseite German Foreign Policy

Teil 1: <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9862>

Teil 2 <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9864>



Errichtung von Convoy Support Centern – Bereitstellung von Verpflegung, Treibstoffe, Übernachtungs- und Abstellkapazitäten - Unterstützung bei Wartung und Sicherung militärischem Gerät – medizinische Versorgung – Verkehrslenkung – gesundheitliche Versorgung erkrankter oder im Kampf verletzter Soldaten auch durch Ambulanzen, Arztpraxen und Apotheken – Versorgung von Flüchtlingen aus Nachbarländern durch Kommunen und Kreise ...

Grünbuch skizziert „Maßnahmen zur Vermeidung von Unruhen im Krisen- und Kriegsfall“

Das Grünbuch beschreibt nicht nur Schritte zum Schutz der Verkehrswege und der kritischen Infrastruktur (siehe Grafik), sondern ebenso Maßnahmen zur Verhinderung von Sabotage und „allgemeiner Unruhe“ in enger Kooperation zwischen Geheimdiensten, Polizei und Bundeswehr.

Um die Innere Sicherheit aufrechtzuerhalten soll es erhöhte Polizeipräsenz geben, die Polizei eng mit den Streitkräften zusammenarbeiten und über stets aktualisierte „Lagebilder“ z.B. Truppentransporte absichern, an den Grenzen stärker kontrolliert werden, dafür eventuell die Feldjäger und Militärpolizei von Verbündeten einbinden.

Die Geheimdienste sollen „Desinformation erkennen“ und schnell Gegenmaßnahmen ergreifen, um gesellschaftlicher Spaltung entgegen zu wirken.

Um „hybride Bedrohungen“ abzuwehren werden Nachrichtendienste mit Bundeswehr und Polizei zu einer „systematischen engen Abstimmung“ übergehen.



Die Pläne, so wie sie im Grünbuch skizziert sind, sollen „Resilienz“ der Bevölkerung stärken – ihre Bereitschaft, die Zumutungen von Krisen und Krieg zu ertragen.

Die dafür nötige zivil-militärische Kooperation solle schon „in den Schulen“ vermittelt werden.

Dafür brauche es dringend einen „Mentalitätswechsel“ in der Bevölkerung.
(Generalinspekteur Carsten Breuer)²²

Und so kommt die neue Zusammenarbeit bei Teilnehmenden an:

„Ein aufregendes und lehrreiches Wochenende liegt hinter uns und unseren Kameraden der Bundeswehr. Egal ob lehrreiche Vorträge oder gemeinsame Übungen, im Vordergrund steht definitiv die Gemeinschaft und der Zusammenhalt zwischen zivilen Einsatzkräften und den Kräften der Bundeswehr.

Das 15. mal in Folge fand diese Veranstaltung auf dem Grenzmuseum Schifflersgrund statt und es ist lange kein Ende in Sicht, da der Ernstfall meist unerwartet und plötzlich auftreten kann.

(Facebook-Eintrag der Freiwilligen Feuerwehr Bad Sooden-Allendorf vom 28.8.2024)

„Welche Räume sind geeignet, um ein Convoy Support Center kurzfristig einzurichten? Dazu sind die fundierten Kenntnisse aller Beteiligten erforderlich. Die Soldaten der Kreisverbindungskommandos leben als Reservisten in der Region und kennen deren Belange. So bilden sie eine verlässliche Brücke zwischen der Bundeswehr und der Zivilgesellschaft.“ (Facebookeintrag „Die Bundeswehr in Brandenburg“ vom 25.8.2024)

